

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Pferdeumritte im Inn- und Isengau.

Von Lehrer Lorenz Ströbl, Oberbergkirchen.

Den ganzen Freitag und Samstag summt und schruppt der Oberknecht an seine Kösser, klopft die Kartätschn auf das Fensterbrettl vom Rossstall, daß gleich fuchzehn Staubstrichl nebeneinander. So hat er's als Schwalangscher bei der Militari gelernt.

„Zegat kunnts aba glanga“, meint der Stallbua und fährt sich mit dem blauen Schaba um die Nasn, weil er vor lauter Puzn schon ganz schwizat ist wordn. Der Stangenreiter wischt nochmal prüfend mit dem Handrucken den Kössern am Kreuz gegen die Haar, ob kein Staub net aufsteht. „Für heut laß mas guat sei!“ Mit Stiefelwichs werden dann noch die Huf eingeschmiert und schön glanzat gmacht, mit Fegsand im Hof draußn die Kinnkettn poliert, daß alles recht beisammen.

So kommt denn der Martinitag. Ausnahmsweis bleibt heut der Knecht von der Kirch daheim und übernimmt auf dem Hof die sonntägliche Feuerwacht. Nach dem Isammaleutn zum Hochamt weist er nochmal seine Kösser aus dem Stall und bindet sie mit dem Halfterstrick an die Zaunlattn vom Wurzgartl, denn wenn mann die Säul bei der Morgensunn feucht nachpukt, kriegens erst den rechten Glanz.

Aus der schönen Kammer holt die Bäuerin weißblaue Bandl, die wo den Kössern mit grünen Buchssträußerl in die Mähnen und Schweifhaare geflochten werden. Der zweijährige Hengst muß erst recht staatsmäßig hergerichtet werden, weil er der Stolz vom ganzen Hof ist. Steife Strohwischen schneidet der Bauer sauber zu und windet sie mit gebleichtem Flachs in Mähnen und Woal (Schweif). (Das Einflechten der Mähnen soll ein Mittel gegen Druden und Heren sein, die zur Nachtzeit Pferde reiten, drücken und ihnen die Haare perflizen.)

Aus der Kammer neben dem Treidboden wird das allerbeste Hochzeitsgeschirr hervorgeräumt, das wo der Sattler erst in der vorigen Woch hat frisch auflackieren